

Das indische Korn.

Oedenburg, den 3. April 1884.

Tr. Von Zeit zu Zeit gewinnen die Handels- und Kurdepeschen auch politische Bedeutung und die täglich variirenden Zahlen derselben müssen bisweilen in Leitartikel umgesetzt werden.

Den verschiedenen Baissen, die in jüngster Zeit die unterschiedlichen Märkte heimsuchten, hat sich eine Getreidebaiss in Chicago zugesellt. Auf jenem Markte des fernen Westens sinken die Preise der Brodfrucht, weil ihr im fernen Osten, in Ostindien, vermehrte Arbeit gewidmet wird. Der Ertrag der Farmen in Amerika sinkt, weil die Hindus, die durch zwei Ozeane von ihnen getrennt sind, Weizenkörner in den gesegneten Boden des Potosblumenlandes streuen.

Eine ungeheure Umwälzung hat sich in dem Weltverkehr vollzogen. Die ganze Erde ist ein einziger Markt geworden und Angebot und Nachfrage finden sich auf tausend Meilen so rasch und unmittelbar, wie vordem auf dem Wochenmarkt; die Waaren in dem Magazin des europäischen Kaufmannes entwerthen sich jählings, weil seine Kollegen in Hindostan oder Californien sie verschleudern, und dem Landmann in Ungarn wird sein Erntesegeu verkümmert, weil dem Colonisten in Minnesota gleich reich Segen beschieden war. Bei der Getreidekonkurrenz, die jetzt zwischen Asien und Amerika entbrannt ist, ist Europa der leidende Theil. In den Lebensgewohnheiten der Bevölkerung Ostindiens, in diesen durch Jahrtausende stabilisirten Lebensgewohnheiten mühte eine vollkommene Umwandlung sich vollziehen, damit sie selbst der Konsument ihres Getreides wird. Solange diese Umwandlung sich nicht vollzieht, baut sie das Getreide für Europa; eines Jahrtausends bedarf noch die Populationszunahme Amerikas, damit es die Aehrenfrüchte seiner ungeheuren Bodenflächen selbst aufzehren kann. Die Ueberproduktion fernster Länder devalviret den mühsam bebauten Kulturboden Europas und während sie das Brod verwohlselt, raubt sie der Arbeit den Ertrag, mit dem sie das Brod bezahlen soll.

Ein ungeheures wirtschaftliches Problem richtet sich vor uns auf. Europa, welches mit dem Ertrage seiner Industrie die Früchte, welche eine wärmere Sonne reifte, bezahlen mußte, soll mit demselben künftig auch sein Brod bezahlen. Aber das getreidebauende Amerika ist selbst industriell und wird immer weniger der Industrie Europas bedürfen; die tropischen Gebiete sind bedürfnislos und sind nicht für den vollen industriellen Tauschwerth ihrer Bodenprodukte aufnahmefähig. Diese Länder sind somit nur in bescheidenem Maße Abnehmer für die Hervorbringungen des europäischen Gewerbefleißes; die Konkurrenz aber, die sie der europäischen Agrarbevölkerung machen, beraubt auch diese allgemach der Kaufkraft für diese Hervorbringungen. So schließt sich der furchtbare Ring des ökonomischen Verderbens, welchen Asien und Amerika um Europa spannen. Dieser blühendste Erdtheil wäre unausbleiblich einem Verfall überantwortet, wie er andere alte Kulturländer heimsuchte, wenn nicht alle Umsicht und alle Kraft aufgebieten würde, diesen Ring zu sprengen, diesem Verderben zu steuern.

Die Agrar-Politiker und die Schutzöllner sind es, in deren politischem Programm jene Umsicht, in deren Streben diese Kraft vertreten ist. Die Gegenwart ist reich an Tadel für sie, die Zukunft wird diesen Tadel nicht zu finden vermögen. Das Schwert Axiens bedroht Europa nicht mehr, die Pflugschaar Axiens ist es, die über uns Gesfahren heraufbeschwört. Einstmals hoffte Europa durch die Schätze Indiens reich zu werden, heute bedrohen es die Schätze Indiens mit Verarmung.

Vom Tage.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat dem k. Rathe und Finanzdirektor von Sezegedi in Karl Schiller, sowie dessen geschlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Temes“ verliehen. — Ferner wurde durch allerhöchste Entschliegung dem Temesvárer Telegraphen-Sekretär Eduard Serger in Anerkennung seiner eifrigen, selbstlosen und gemeinnützigen Thätigkeit in verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zuerkannt; und erhielt schließlich der Warburger Notar Dr. Franz Maday den Franz-Josef-Orden.

○ **Ernennung.** Fürst Nikolaus Wrede wurde von Sr. Majestät zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stuttgart ernannt.

○ **Vom Allerhöchsten Hofe.** Seine Majestät der König begibt sich heute (Donnerstag) Abends von Gödöllö nach Wien und dürfte dort bis Anfangs Mai verbleiben. In der ersten

Hälfte des Monats Mai trifft das königliche Paar wieder in Gödöllö ein und verbleibt theils daselbst, theils in Ofen bis zum Schlusse des Reichstages.

Aus verlässlicher Quelle wird berichtet: In Anbetracht von übergroßer Schächternheit der Erzherzogin Maria Valerie ist man in höchsten Kreisen zu dem Entschlusse gelangt, daß Erzherzog Franz d'Este zu den Oesterfeiertagen nach Wiesbaden reisen und seine Brautwerbung bei der jugendlichen Prinzessin, ferne von dem Geräusche des Hofes, ferne von den Blicken der theilnehmenden Verwandten vorbringen wird. Für diesen Fall soll dann der junge Erzherzog die Königin und die Prinzessin auf der in Umwegen gehaltenen Rückreise begleiten.

○ **Aus dem ungarischen Abgeordneten-hause.** Der Präsident meldet, daß das weitere gerichtliche Verfahren gegen den Abgeordneten Otto Herman wegen Verdachtes der Theilnahme an dem im Jahre 1880 in Budapest (Hatvaner Gasse) stattgefundenen Mord an dem Anzeiger des Gerichtes eingestellt wurde. Ferner meldet der Präsident, daß Szell seine gestern eingereichte Beschwerde zurückzog, sowie daß Herman am letzten Dienstag auf der Straße angegriffen wurde. Das Ereigniß sei jedenfalls ein außerordentliches; er stelle diesfalls nur aus dem Grunde nicht schon jetzt einen Antrag, weil Abgeordneter Mocsary dies selbst thun wolle.

Mocsary erklärt hierauf, es handle sich hier um eine unerhörte Vermessenheit, welche das energischste Vorgehen erheischt. Man müsse daraus folgen, daß man in den Kreisen des Publikums darüber nicht im Reinen ist, was man dem Abgeordnetenhaus und der Stellung des Abgeordneten schulde. Mocsary stellt schließlich folgenden Antrag: „Das Abgeordnetenhaus verordnet, daß diejenigen, welche Otto Herman am 1. April angegriffen, im Sinne des Gesetzes bestraft werden, und betraut es mit der Durchführung dieser Anordnung seinen eigenen Präsidenten.“

Die Majorität lehnte jedoch diesen Antrag ab, weil die Basis derselben, nämlich das Gesetz von 1723, welches dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses das Recht zuspricht, über Attentäter ein Urtheil zu fällen, mit dem Strafgesetze kollidirt.

Minister-Präsident v. Tisza verspricht hingegen, daß mit aller Strenge vorgegangen werden wird; doch richtete er nochmals an alle Abgeordnete, ohne Parteiuuterdied die Bitte: „Respektiren vor Allem wir selbst in uns gegenseitig den Abgeordneten, denn nur dann können wir dies auch von Anderen fordern.“

Helsy kann die Regierung nicht ganz von der Schuld daran freisprechen, daß die Dinge hier so weit gediehen, denn der Antisemitismus sei von ihrer Partei ausgegangen. Es wurden anfänglich die unmöglichsten Verunglimpfungen einer ganzen Konfession geduldet, anstatt die Betreffenden sogleich aus der Partei auszuschließen. Minister-Präsident Tisza betont, daß er keine Partei beschuldigt, sondern im Allgemeinen gesprochen, daher auch den Angriff Helsy's nicht provocirt habe. Er werde übrigens unter allen Umständen seine Pflicht erfüllen; denn er sehe in dieser Angelegenheit weder auf Personen, noch auf Parteien, sondern eben nur auf das Ansehen und die Würde der Gesetzgebung.

Nach kurzer Debatte wurde der Beschluß im Sinne der Worte des Präsidenten Pöchy dahin gefaßt, daß die Angelegenheit morgen (Freitag) in Verhandlung genommen werde.

○ **Aus Agram** schreibt man uns: Die Regierung wird, gestützt auf die Informationen des Banus, den kroatischen Landtag eventuell nach Osterreich zusammenzutreten lassen, ganz gewiß aber für die Zeit nach Osterreich einberufen. Da die Beratungen bekanntlich unerwartet abgebrochen wurden, so müßte der Faden dort aufgenommen werden, wo derselbe entzwei gerissen worden war. — Die durch Miskernten veranlaßte Nothlage im Sichelburger Bezirke bestimmte die Landesregierung, Nothstand-Strassenbauten zu verfügen, welche sogleich in Angriff genommen werden. Der Banus wies hierzu als erste Rate 10.000 Gulden an und verfügte, daß zu den Arbeiten nur Bewohner der Sichelburger Bezirke verwendet werden dürfen.

○ **Die Budapester Anarchisten.** Eines unserer gestrigen Telegramme meldete, daß der Budapester Hausbesitzer Temesváry einen „von der zwölften Gruppe der Anarchisten“ gefertigten Drohbrieff erhielt. Noch im Laufe desselben Tages wurde im Stadtwaldchen an jener Stelle, wo der Betrag von 2000 fl. erlegt werden sollte, ein Individuum verhaftet. Eine Polizei-Patrouille hielt sich unweit jenes Ortes hinter einem Gebüsch verborgen und als das betreffende Individuum behufs

Behebung seiner Beute erschien wurde es umzingelt, festgenommen und der Ober-Stadthauptmannschaft eingeliefert. Der junge Mann heißt Ludwig Gruber und ist ein schlecht beleumundetes Individuum.

○ **Zur Wahlbewegung.** Die liberale Partei des Török-Ranizsauer Wahlbezirk hat in der am Dienstag abgehaltenen zahlreich besuchten Wahlversammlung den bisherigen Abgeordneten Karl Sváb als Abgeordneten-Kandidaten für den nächsten Reichstag proklamirt. — Die Wähler des Zurdorfer Bezirkes haben beschlossen, Herrn Stefan v. Vitó neuerdings die Kandidatur anzubieten.

Wie aus Gyöngyös geschrieben wird, hat sich dort die Unabhängigkeit-Partei konstituiert; ein Theil derselben will den gegenwärtigen Abgeordneten Andreas Radv, ein anderer den Advokaten Géza Jákó kandidiren. Auch die liberale Partei hat sich konstituiert; sie beabsichtigt, den Finanzminister Grafen Szapáry zu kandidiren, wenn er dem diesfälligen Ansuchen entspricht; andernfalls hätte Franz Pulsy gute Aussichten.

○ **Postalisches.** Der Postkonzipist Armin Dach aus Oedenburg, der Postbeamte Anton Javda aus Komorn und der Posthilfsbeamte I. K. Ignaz Kantele aus Neutra wurden zur Preßburger Postdirektion versetzt.

Aus den Komitaten.

Bucht. (Gründung der freiwilligen Feuerwehrr.) Das Tagesgespräch bildet hier der ins Leben gerufene Feuerwehrrverein. An allen Ecken und Enden, an allen Wegen und Stegen ist er der Stoff der Konversation und herrscht eine allgemeine Begeisterung. Ruß, das kleinste Städtchen Ungarns vermag durch Einigkeit und harmonisches Zusammenwirken viel und dessen Bewohner sind stets immer bereit Opfer für das allgemeine Wohl, für das Emporblühen ihrer Geburtsstadt zu bringen. Man sieht mit Staunen, daß bei einer jüngst stattgefundenen Sammlung zu Gunsten der Errichtung eines Monumentes in Budapest, zur Erinnerung an den Freiheitskampf, circa 60 fl., ferner für Errichtung des projektirten Kurjalons beim Badhause circa 700 Gulden eingegangen sind. Wer wollte nun an der Bereitwilligkeit der Bewohner zweifeln, wenn der Ruf an sie ergeht für ein so gemeinnütziges Institut, wie das der Feuerwehrrverein einen Beitrag zu leisten? Wahrlich alle unsere Erwartungen sind übertroffen. Bei der am 30. März 1884 abgehaltenen Generalversammlung wurde freudigst bekannt gegeben, daß der Verein 35 gründende, 89 unterstützende und 60 ausübende Mitglieder zählt — ein Appell an die Bewohner ergab das Erträgniß von 350 fl. Wo eine solche Begeisterung herrscht — kann unmöglich das Unternehen in die Brüche gehn. Gelegentlich besagter Generalversammlung wurden auch die Funktionenäre gewählt. Herr Obernotar und Stadthauptmann Magyar eröffnete um 4 Uhr Nachmittag die thatsächlich von 100 Mitgliedern besuchte Versammlung — gab in kurzen Worten seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Herren Mitglieder kund und sprach über die Wichtigkeit des heutigen Tages. Für die Stelle eines Präses wurden Herr Bürgermeister v. Konrad, gewesener Magistratsrath von Gabriel und Volksschullehrer Pakl kandidirt. Die Wogen begannen zu steigen und man veranlaßte die geheime Abstimmung, trotzdem eine imposante Mehrheit der Stimmen nicht dafür gewesen ist. Herr Ludwig Schandl bestieg demnach die Tribüne und setzte der Versammlung in bündigen Worten auseinander, daß um des Gemeinwohlens wegen, um des allgemeinen Wohles halber, die Kandidation fallen gelassen werde und Herr Anton v. Cséer mit Akklamation zum Präses ausgerufen werden möge. Man machte nicht viel Federlesens, die Partheien justonirten sich, und der Antrag des Herrn Schandl wurde einstimmig angenommen. Wir stimmen ebenfalls dieser glücklichen Idee freudigst bei; denn ein kaum ins Leben getretener Verein braucht Pflege, Gemeinmuth und Einigkeit. Durch diese Wahl ist jedem Wißte, jedem Vorurtheile die Spitze abgebrochen, das Aufblühen des jungen Institutes gesichert und bestärkt. Eine Deputation, unter Führung des Herrn Magistrats-Rathes Tremmel und Herrn Schandl begab sich zu Herrn v. Cséer, um ihm den Entschluß der Generalversammlung zu unterbreiten, er danke tief gerührt für das ihm zugewendete Vertrauen, fügte jedoch hinzu, daß er genöthigt sei, den Ehrenposten abzulehnen — indem er nie darnach strebte Ehrenämter zu erhalten, sondern er wolle bloß bemüht sein, der guten Sache dadurch zu dienen, sie (so weit es seine bescheidenen Kräfte zulassen) materiell zu unterstützen. Die Herren Mandatäre mögen die Versicherung hinnehmen, daß er bestimmt beitragen werde, das Aufblühen des Vereines zu fördern. Auf Gegenvorstellung der Deputation und gleichzeitigen Versicherung, daß Herr A. v. Cséer nicht etwa, wie er zu erwähnen beliebte, bloß von den Kath.

Schließlich gibt der Herr Ablegat seine besten Wünsche für die herannahenden Feiertage und den Umstand bekannt, daß er „pflichtgemäß“ die Charwoche und die Osterferien in seiner Pfarrgemeinde zubringen will und bis gegen Ende April in Siegenbrunn zu treffen sein werde. Er wolle nach Möglichkeit trachten, seine Freunde und Wähler sowohl in Eisenstadt und Nuß, als auch in den übrigen Gemeinden zu besuchen, um über manche Fragen und Anliegen persönlich Aufschluß zu geben.

Gerichtshalle

Schlupfverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.

Vom 1. April 1884.

Vorkommender Herr Gerichtspräsident Dr. v. Herits-Tóth, Botanten Herr Gerichtsrath v. Takács und Ofner, Schriftführer Herr Gerichtsnotar Pintér, Staatsanwalt Herr M. v. Bágby.

Eine hrl. Fleckpuzer. Der Schneidergehilfe Johann Bauer, 25 Jahre alt, aus Eisenstadt gebürtig, gerichtlich bereits beanstandet, hat im Laufe des Jahres 1883 von dem Johann Gabriel, Kellner „zur Rose“ in Eisenstadt, zwei Hosen, eine Weste und einen Rock; ferner von dem Hausknecht Mahrer Johann ebendasselbe einen Rock, zum ausbessern und puzen übernommen, hat jedoch diese Kleidungsstücke ihrem Eigentümer nicht zurückgegeben, und behauptet, er habe wohl den Rock und die eine Hose des Gabriel an einem gewissen Handl verkauft, die anderen Kleidungsstücke seien ihm jedoch während des Schlafes gestohlen worden. Diese Angaben sind jedoch nicht erwiesen, ja bei dem Vorleben des Angeklagten Bauer ist der Schluß gerechtfertigt, daß er wieder auf eigene Faust gearbeitet habe.

Demgemäß wurde Bauer Johann, wegen Vergehens der Veruntreuung, im Sinne der §§. 355 und 356 schuldig gesprochen und auf Grund des §. 358 des St. G. B. zu vier Monaten Arrest sowie zum Schadenersatz verurtheilt. Sowohl der Verurtheilte, als auch die Staatsanwaltschaft meldeten die Berufung an.

Tagesneuigkeiten.

+ **Großer Brand in Wien.** Ein in der Staatsdruckerei ausgebrochenes Feuer vernichtete eine riesige Menge von Stempeln und Papier. Der Brand wurde nach einstündiger harter Arbeit gelöscht.

+ **Verhaftung eines Buchdruckerbeihilfers.** In Wien wurde im Auftrage des Regierungsrathes Appel und im Einvernehmen mit dem Polizeikommissariate Leopoldstadt der in der Birkusgasse Nr. 3 etablirte Buchdruckermeister Emanuel Groß verhaftet, weil er sich mit der Erzeugung von falschen Coupons russischer Staatspapiere und russischer Aktien von Privat-Geldinstituten, insbesondere von Agrarbankaktien, befaßte.

+ **Der Leichensund im Prater.** Wir wurden gestern mittelst elektrischen Drahtes davon verständigt, daß im Prater ein damals nicht zu agnoszieren gewesener Mann todt aufgefunden wurde, welcher Wunden an sich trug, die aber kunstgerecht verbunden waren. Inzwischen hat man konstatiert, daß der Unbekannte mit dem 30jährigen Fleischhauergehilfen Wenzel Dobner, zu Katharina in Böhmen gebürtig, identisch ist. Dobner wohnte bei seiner Mutter, der Försterwitwe Margarethe Dobner und litt an epileptischen Anfällen. Möglicherweise, daß ihn der Tod während eines solchen Anfalles ereilt hat. Die Verbände des Dobner nach Anlegen von Blutegeln beigebracht worden sein.

Theater Kunst und Literatur.

Corvins 1789—1848

Geschichte der grossen französischen Revolution und ihrer Folgen.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt über Corvins Werk: „Es gemahnt Einem, als wenn man in einem Salon mit seinem rücksichtsvoll verlogenen Diplomatengeflüster der kräftigen und herzlichen Stimme eines alten lieben Freundes begegnete.“

Vollständig in 35 Lieferungen à 30 Pfennig. Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Prospekte franco und gratis.

Effekten-Course vom 3. April 1884.

Obligationen u. Lose: Destr. Papier-Rente 80.—, Destr. Silber-Rente 81.10, 4% ung. Gold-Rente 91.70, Ung. Papier-Rente 88.50, 1860-er Lose 1/2 135.—, 1864-er Lose 171.—, 1870-er ung. Prämien-Anlehen 117.—, Ebsch-Lose 114.—, Serbische Lose 30.—, Ung. Grundentlastungen 101.—, Siebenbürger Grundentlastungen 100.—, Aktien: Anglo 117.—, Bankverein 109.—, Bodenkredit 245.50, Credit 325.40, Ung. Credit 319.—, Depositionen 214.50 Ung. Hypotheken —, Union 111.—, Ung. Eskompt- und Wechsel 91.—, Länderbank 114.70 Elisabethbahn —, Karl-Ludwig —, Kaschau-Dorberger 145.—, Lokalbahn 184.—, Destr. Nordwestbahn —, Rudolfsbahn —, Staatsbahn 320.—, Südbahn 144.—, Tramway 236.50, Ung. Westbahn —, Valuten: R. Münz-Dutaten 5.70, Napoleon d'or 9.81, Mark 59.30. Fest

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 31. März 1884.

Weizen 9.40 bis 10.—, Roggen 8.30 bis 8.70, Gerste 8.50 bis 9.50, Hafer 7.40 bis 7.80, Mais 6.60 bis 7.—, Heu 2.20 bis 3.40, Stroh 1.60 bis 2.—

Angekommene Fremde.

Am 2. April 1884.

Hotel „König von Ungarn“.

Carl Ad., Kaufmann, Wien. Wigemann G., Kaufmann, Donbinn (Tiro.) Reich Gustav, Kaufmann, Wien. Klugger Andreas, k. l. Professor, Wien.

Hotel „Goldener Hirsch“.

Kuprecht Olivier, Grundbesitzer, Sajtóskál. Jarich Julius, Kaufmann, Wien. Fuchs Moriz, Kaufmann, Budweis. Wehle G., Kaufmann, Budweis. Kandzia Eugen, Kaufmann, Leipzig. Jungmann Jaroslav, Musikdirektor, Budweis. Bizon Anton, Kaufmann, Budweis. Dr. Bizon B., Privatier, Wien. Luskomer, Vertreter der Firma Johann Sag, Graz. Moser F., Bildbauer, Frankfurt a. M. Fischhof S., Kaufmann, Brünn. Dömötörsy Georg, Zollbeamter, Agram. Kreitner Siegfried, Kaufmann, Wien.

Theater der kön. freist. Oedenburg

Direktion: M. Pöllinger

Freitag, den 4. April 1884.

Abonnement

Nr. 130

d'Artagnan

und die drei Musketiere.

Operette in 3 Akten von Victor Leon Mufft von Rudolph Naiman. (Mit neuer Ausstattung.)

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.

Herausgeber u. Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Zahnarzt C. Budaker

aus Wien, Lobcomigplatz Nr. 3,

kommt Sonntag, den 6. April 1884

nach Oedenburg und empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse und aller zahnärztlichen Operationen.

Aufenthalt bloß Sonntag.

Sprechstunden von 9—1 und von 2—5 Uhr, Gasthof zum „König von Ungarn.“

Billigste

Mittag- u. Abendkost

im Abonnement im Gasthofe zum „goldenen Hahn“ (Silbergasse).

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei J. v. Esatho, Apotheker in Oedenburg.

Maculaturpapier

ist, so lange der Vorrath reicht, in jedem Quantum das Kilo à 16 Kr. abzugeben in der Buchdruckerei E. Romwalter & Sohn, Oedenburg, Grabenrunde 121

Auflage 315,000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modewelt illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M 1.25 = 76 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten

und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Giffen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien, 1, Operngasse 3

Brustschwache, Lungenkranke, zur Schwindsucht und zu Erkältungs-Affectionen neigende Personen finden in den bewährten J. Hoff'schen Malzextrakt-Präparaten die sichersten Heilmittel. Ein Versuch und dessen herrliche Erfolge.

An den alleinigen Erfinder und Erzeuger der echten Malz-Heilmittels-Präparate, k. k. Hof-Lieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn

Johann Hoff,

k. k. Commissionrath, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße Nr. 2, Comptoir und Fabrik-Niederlage: Graben, Bräunerstraße 8.

Wiener Heilungs-Bericht.

Durch zwei Jahre habe ich an Bronchial-Katarrh und Leuchtstößen gelitten, so daß ich nicht mächtig war, ein lautes Wort zu sprechen. Die ersten Professoren Wiens haben mich voriges Jahr nach Gleichenberg und Nizza geschickt; aus Nizza angekommen, gebrauche ich seit einem Monat Ihr vorzügliches Gesundheitsbier und Ihnen zur Ehren erkläre ich nicht nur allein, daß meine Krankheit durch Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier vollständig gehoben ist, sondern daß ich auch sehr starken Appetit habe und mich sehr wohl fühle. Ich ersuche Sie daher, mir weitere 28 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 2 Kilo Malz-Chokolade und 2 Beutel Malzbonbons einzusenden, und zeichne mit besonderer Hochachtung Franz Maly, Herrenkleider-Fabrik und Tuchhandlung, Wien Mariahilferstraße 69.

Amtlicher Heilbericht

von Chef-Aerzten kaiserlicher und königlicher Militär-Lazarethe.

R. I. Garnisonsspital Nr. 23 zu Agram. Beide Erzeugnisse von Johann Hoff, das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chokolade, erwiesen sich für Reconvaleszenten, dann für an Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnete diätetische Stärkungsmittel. — Die Malz-Chokolade ist als heilsamer Ersatz für Kaffee besonders zu empfehlen und Kranken wie Reconvaleszenten ein beliebter Frühstücksgenuss.

Dr. Kaiser, Stabs- und Abtheilungs-Chefarzt. Dr. Jschik, Oberstabsarzt.

Sämmtliche Johann Hoff'sche Malzpräparate sind 59mal von Kaiser, Königen etc. ausgezeichnet, wie kein ähnliches Fabrikat

Preise der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier, mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.82, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. — 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbonbons 1 Beutel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). — Präparirtes Kinder-nähr-Malzmehl fl. 1 — Koncentrirtes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1, auch 60 Kr. Malzkaffee 1 Paket 50 Kr., auch 30 Kr. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 Kr. — Unter 2 fl. wird nichts versendet. — Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

Hauptdepot in Oedenburg: Molnar Lajos, Ap. „am Löwen“; ferner bei B. Müller Sam. Rend und M. Brachovsky; Eisenstadt: Ap. F. Grüssner, Alois Morth; Güns: L. Schneller; Ung.-Altenburg: A. Antoni und in allen renommirten Apotheken des Landes.